№ 4581 Sonnabend, 7. December. (Morgen-Ausgabe.) 1867

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 6. December, 8 Uhr Abends.

Berlin, 6. Dec. Der „Zeidlerschen Correspondenz" zufolge hat die Regierung die Resultate ihrer Berathungen über die Beseitigung des Nothstandes in Ostpreußen den Abgeordneten und Herrenhaus-Mitgliedern aus dieser Provinz zur Begutachtung vorgelegt, welche ihre unbedingte Anerkennung der Beschlüsse der Regierung ausgesprochen haben. Es sind zahlreiche Fonds zu Chaussee- und Eisenbahnbauten sowie bedeutende Baarvorschüsse angewiesen.

---

* **Berlin.** [Von der Inseratensteuer] ist es jetzt ganz still geworden. Hoffentlich wird die Zeitungssteuerfrage im Abgeordnetenhause nochmals bei der Etatsberathung in Anregung gebracht werden. Im Ministerium des Innern ist man bereit den Fortfall der Zeitungssteuer überhaupt zu befürworten. Nur der Finanzminister erhebt finanzielle Bedenken. Hoffentlich gelingt es dem Abgeordnetenhause Hrn. v. d. Heydt, Angesichts der überaus günstigen Finanzlage, zu einer andern Anschauung zu bewegen.

— [Graf zur Lippe] ist seit dem 19. März 1862 Justizminister gewesen. Er trat in das Ministerium ein, welches die neue Aera ablöste und das Frhr. v. d. Heydt zu bilden hatte. Dem Grafen Lippe kam seine Berufung ins Ministerium ganz unerwartet. Er war damals Ober-Staats-Anwalt beim hiesigen Stadtgericht, und wenn er auch das eifrige Bestreben hatte, vorwärts zu kommen, so durfte er doch nicht erwarten, daß er berufen wäre, Hunderten von bewährtesten Juristen den Rang abzulaufen und mit einem einzigen Sprunge Chef der Justizpflege zu werden. Wie sehr außer dem Grafen zur Lippe auch andere von dieser Besetzung des Justizministeriums überrascht waren, ist noch in der Meisten Gedächtniß; indeß Frhr. v. d. Heydt hatte große Mühe gehabt, für alle Ressorts rasch willige Candidaten aufzustellen, und bei der Gespanntheit der damaligen inneren Lage konnte der Vorsitzende des Staatsministeriums nur auf einen beschränkten Kreis von Männern sein Augenmerk richten. Graf zur Lippe brachte in sein Amt eine große Geschäftsroutine mit; er war von der Staatsanwaltschaft her gewohnt, viel zu arbeiten, und wäre die Schnelligkeit der Expedition dringlicher wie unwichtiger Sachen das einzige Erforderniß, welches an einen Minister zu stellen ist, so hätte Graf zur Lippe seinen Posten trefflich ausgefüllt. Personen, die ihn von früher her genau kannten, konnten schon im März 1862 von ihm sagen, daß keiner seiner übrigen Collegen der liberalen Sache so sehr schaden würde, wie der neue Justizminister. Er ist die ganze Zeit hindurch aus den Anschauungen eines Staatsanwalts nicht herausgekommen, und wie er sich den Beruf eines Justizministers als eine anklagende und strafende Instanz dachte, so mußte er mit dem Augenblicke sein Amt verlieren, wo andere um ihn her im Widerspruche mit solchen Ideen erkannten, daß die Zeit der politischen Maßregelung ihr Ende finden muß. Graf zur Lippe scheidet aus dem Amte ohne Anerkennung einer Partei; selbst die Conservativen haben wiederholt seinen Rücktritt gewünscht. Es ist der allgemeine Wunsch, daß Graf zur Lippe sich ganz ins Privatleben zurückzieht. (Magd. Ztg.)

— [Warnung.] Die peruanische Regierung beabsichtigt die Gründung einer deutschen Kolonie am Flusse Maïro und hat zu diesem Zwecke einen gewissen Peter Martin, der zum Consul in Gent ernannt ist, abgesandt, um 5000 Deutsche anzuwerben. In seiner Begleitung befindet sich ein zweiter Deutscher, der sich jetzt James Scotland nennt und der für denselben Zweck agitiren soll. Die diesseitigen K. Behörden sind angewiesen, im Hinblick auf die unglückseligen politischen Verhältnisse in Peru, vor auf jene Ansiedelung bezüglichen Anerbietungen zu warnen.

* **Oesterreich.** [Die Kaiserin] befindet sich, wie die amtliche „Wiener Ztg." meldet, in gesegneten Umständen. Bis April kommenden Jahres werden Kirchengebete für eine glückliche Entbindung gehalten werden.

Frankreich. Paris. [Der bereits erwähnten Rede Jules Favre's] gegen die römische Expedition entlehnen wir noch Folgendes: Bei Erwähnung der päpstlichen Armee tadelt der Redner bitter die Werbungen, welche die hohe Geistlichkeit für dieselbe unter dem französischen Landvolk angestellt; er nennt das eine Verletzung der Convention wie der französischen Gesetze. — Er wundert sich, daß die Regierung plötzlich so empfindlich bei der Verletzung von Verträgen ist, unter welchen auch ihr Name steht. Sonst hätte sie diese Empfindlichkeit nicht gezeigt; er erinnert dabei an das Schicksal Dänemarks und des Kaiser Max. Die Regierung habe diesen Prinzen verlockt, sich zum „Vorkämpfer ihrer Thorheiten" hinzugeben. Sie habe ihm feierlichst ihren Schutz zugesichert, und sei dann gewichen, als die Regierung der Vereinigten Staaten sie gebieterisch nach Hause gewiesen. — In Betreff der italienischen Politik tadelt Favre besonders die Unschlüssigkeit der Regierung; hätte dieselbe von vornherein den Entschluß gefaßt und kundgethan, in Rom zu interveniren, so wäre der Angriff auf den Papst gar nicht erfolgt. Hier folgt die bereits mitgetheilte Stelle über „die Wunder der Chassepot-Gewehre". Die Lage, in die sich die franz. Regierung jetzt gebracht, ist eine höchst schwierige und gefährliche; sie könne nicht vorwärts, nicht rückwärts. Der Papst könne nicht auf einer Conferenz erscheinen, ohne sich abdanken oder absetzen zu lassen. Es seien nur zwei Wege für die Regierung: entweder man überlasse Rom und Italien sich selbst, oder man trete für Erhaltung der weltlichen Macht des Papstthums auf, erobern dem Papst die verlornen Provinzen wieder, kurz zerstöre das Werk von 1859 — und entschließe sich dann dies Gebiet permanent für den Papst zu besetzen. — Jules Favre will nicht die weltliche Macht des Papstes erhalten. Alle die Opfer, die Frankreich gebracht und noch bringen müßte, wenn es die bisherige Politik aufrecht erhalte, laufen darauf hinaus: „die Encyklika von 1864 aufrecht zu erhalten, welche uns unsere Unabhängigkeit, unsere Gewissen, unsere Freiheiten, und Alles nimmt, und uns läßt, was übrig bleibt." — Die Rede Favre's, obwohl vielfach stürmisch von den Gegnern unterbrochen, machte einen so überwältigenden Eindruck, daß sich die Kammer darauf auf den folgenden Tag vertagte, da Niemand nach ihm das Wort ergreifen wollte.

Italien. [Garibaldi] ist sich auch in Varignano consequent geblieben. Das Cabinet Menabrea hatte ihm die Freiheit unter der Bedingung angeboten, daß er sein Wort gebe, „sich nicht mit Politik beschäftigen zu wollen." Der Alte entgegnete, er nehme die Freiheit unter dieser Bedingung nicht an.

— [Aus Rom] schreibt man der „K. Z.": „Eine gestern, 28. Nov., gemachte Aeußerung des Cardinal-Staats-Secretairs Antonelli, die ich verbürgen kann, deutet auf eine Wandlung der früheren Auffassung des Conferenzzweckes. Wie bestimmt man noch vor Kurzem die Zumuthung der Theilnahme an einem diplomatischen Collectivacte zurückwies, so hat man doch jetzt begriffen, daß es in der vorliegenden Alternative besser sei, die Conferenz zu wählen, da die Zustände des Landes vielleicht bald schon wieder die Ausdehnung des Belagerungszustandes über alle Provinzen nöthig machen. Cardinal Antonelli bemerkte gestern, der heilige Vater sei nicht abgeneigt, im Falle des Zustandekommens der Conferenz einen consultativen Antheil nehmen zu lassen, in sofern über die Mittel berathen würde, dem heiligen Stuhle den Besitzstand der annectirten Territorien mit allen ihren Rechten wieder zu verschaffen. — Hier sieht man nicht ohne einige Bangigkeit die französischen Truppen wieder abziehen."

Rußland. Moskau, 25. Nov. [Der Zolltarif und die Protectionisten.] Die Verhandlungen über die Umgestaltung des Zolltarifs nehmen immer mehr den Character einer schutzzöllnerischen Agitation der Industriellen gegen die freisinnigeren Anschauungen der Regierung an. Die im Auftrage des Finanzministeriums herausgegebene Schrift „Materialien zur Tarifrevision" von Kolessow wird trotzdem, daß sie für manche Zweige, z. B. Baumwollwaaren eine Erhöhung der bisherigen Sätze empfiehlt, von den verschiedensten Seiten angeblich freihändlerischer Neigungen wegen lebhaft angegriffen; mit besonderer Energie haben sich die conservativen „Westik" und das Slawophilenjournal „Moskwa" gegen diese officielle Kundgebung ausgesprochen. Auch das im „Handelsmagazin" veröffentlichte „Gutachten des Petersburger Börsencomité's über die Tarifrevision spricht sich in entschieden protectionistischem Sinne aus und bedauert, daß das Finanzministerium „national-öconomischen Theorien zu Liebe" unterlassen habe, die Begründung neuer Branchen der Industrie durch entsprechende Einfuhrverbote in Aussicht zu nehmen. Sehr bedauerlich ist es, daß der Protectionismus politische und nationale Leidenschaften zu seinen Gunsten wachruft und die Begünstigung der heimischen Industrie durch hohe Schutzzölle als patriotische That bezeichnet, die das nothwendige Supplement einer wahrhaft nationalen Politik bilde. Auf diese Weise wird eine große Anzahl von Leuten, die der Tarif-Frage an und für sich gleichgiltig gegenübersteht und materiell an derselben nicht interessirt ist, veranlaßt, gegen die Pläne des Finanzministeriums, die gemäßigt genug sind, Partei zu ergreifen und die protectionistische Strömung zu verstärken. Die „Mosk. Zeitung" und die „St. Petersburger Börsenzeitung" (die einzige wirkliche Anhängerin des Freihandelsystems) schwimmen vergeblich gegen den Strom und es läßt sich bereits gegenwärtig voraussetzen, daß, wenn die Regierung nicht energisch eingreift, die bevorstehende Tarifrevision keinen Fortschritt, sondern einen Rückschritt gegen die Zollgesetzgebung von 1857 bilden wird. Allerdings ist die National-Oekonomie eine in Rußland durchaus neue Wissenschaft, die erst seit dem Beginn der gegenwärtigen Regierung auf allen Universitäten des Reiches vertreten ist; als der Professor Bapst in Kiew am Ausgange der 50er Jahre einen öffentlichen Vortrag über die Entwickelung der Volkswirthschaft im 19. Jahrhundert hielt, machte derselbe durch alle russischen Zeitschriften die Runde, weil die mitgetheilten Resultate der Mehrzahl selbst der Gebildeten vollständig neu waren. Es wird lange dauern bis die Folgen dieser Verabsäumniß ausgeglichen sind. (N. Pr. Z.)

Danzig, den 7. December.

⊙ Nachdem der Wind seit 4 bis 5 Wochen für segelfertige Schiffe ungünstig gewesen ist, ging derselbe vorgestern Nachmittag nach SO., wonach bis gestern Abend ca. 150 Schiffe den Hafen verlassen haben.

* [Seeverkehr.] Am Schlusse des Monats November befanden sich im Hafen von Neufahrwasser 263 Schiffe und 20 Leichterfahrzeuge, auf der Rhede: keins. Während jenes Monats liefen ein: 190 Segel- und 24 Dampfschiffe; darunter aus preußischen Häfen 39, russischen 16, schwed.-norwegischen 51, dänischen 14, englischen 71, ꝛc. 39 der eingekommenen Schiffe waren mit Ballast beladen. — Es segelten ab 76 Segel- und 15 Dampfschiffe und zwar: nach preußischen Häfen 32, schwed.-norwegischen 13, englischen 33, ꝛc.

* [Verein junger Kaufleute.] Die zweite General-Versammlung des Vereins junger Kaufleute war zahlreich besucht. Es wurde beschlossen, die Vereins-Abende am 19. und 26. Dec. wegen des Weihnachtsfestes ausfallen zu lassen.

* [Gerichts-Verhandlung am 5. Decbr.] (Schluß.) 3) Der Dienstjunge Johann Reddig aus Hermannshof, welcher seit langer Zeit täglich Morgens dem Lehrer Dr. Wilde Milch brachte, ist geständig, am 15. v. M. dem Letzteren eine silberne Uhr mit goldener Kette aus dessen Wohnzimmer, in welchem sich zufällig Niemand befand, gestohlen zu haben. Er wurde zu 1 Monat Gefängniß und Ehrverlust verurtheilt.

4) Der 12jährige Knabe August Holke aus Schüddelkau wurde wegen schweren Diebstahls mit 4 Wochen Gefängniß bestraft. Er hat geständlich die Fensterscheibe zur verschlossenen Wohnung des Arbeiters Czarnecki in Schüddelkau eingedrückt, dann von Innen das Fenster geöffnet, ist demnächst durch dasselbe in die Stube eingestiegen, hat mit einem Schlüssel von einem Schranke, der, wie er wußte, im Bette des C. lag, letzteren geöffnet und aus demselben einen Beutel mit mehreren Thalern gestohlen.

5) Der Schneidergeselle Carl Birkenstädt wurde wegen Diebstahls im Rückfalle mit 14 Tagen Gefängniß;

6) die unverehelichte Mathilde Frank wegen Diebstahls mit 1 Woche Gefängniß bestraft.

Königsberg, 6. Decbr. [Dem hiesigen Consumverein] der vor 4 Wochen ca. 80 Mitglieder zählte, sind neuerdings 220 Mitglieder beigetreten.

— [Die Wahlfreiheit und das Versammlungsrecht in Ostpreußen.] Die „Volksztg." erhält nachfolgende amtliche Schreiben zum Abdruck: „I. Der Schulz Endruweit in Daubarren wird hiermit, weil er seiner Gemeinde befohlen hat, gegen die Staatsregierung zu wählen, seines Amtes einstweilen entsetzt. Seine weitere Bestrafung bleibt vorbehalten. Der erste Schöppe Frank übernimmt heute das Schulzen-Amt. Insterburg, 30. Juli 1867. gez.: der Landrath Dodillet." II. „Insterburg, 27. Oct. 1867. Sie haben vor der letzten Wahl zum Kreistage (soll wohl heißen Reichstage) in Ihrer Wohnung eine politische Versammlung der Fortschrittspartei abhalten lassen und dabei den regierungsfeindlichen Einwirkungen auf die Wähler Vorschub geleistet. Dies widerspricht Ihrer amtlichen Pflicht als Ortsvorstand und macht Sie des Vertrauens, welches Ihr Beruf erfordert, unwürdig. Mit Zustimmung der K. Regierung setze ich deshalb eine Ordnungsstrafe von 3 Rℓ gegen Sie fest und fordere Sie auf, dieselbe binnen 14 Tagen an die K. Kreiskasse zu bezahlen. Aehnliche Ungehörigkeiten würden in Zukunft durch erhöhte Strafen gerügt werden. gez.: der Landrath Dodillet. An den Gutsbesitzer und Ortsvorstand W. Inselmann in Berszienen."

Vermischtes.

Ueckermünde, 1. Dec. [Nachdrucks-Prozeß.] Gestern wurde vor der hiesigen Kreisgerichtsdeputation die Anklagesache wider den Dr. Thaddäus Lau wegen partiellen Nachdruckes bezüglich des Aufsatzes: Reichsgräfin Rittberg-Zirksena-Kaunitz in No. 47, 48, 49, Jahrgangs 1865 des Cotta'schen Morgenblattes verhandelt. Der Angeklagte war nicht erschienen, jedoch wurden zwei sehr lange Exposé's desselben verlesen, in welchen er zur Sache auszuführen versucht, daß er berechtigt gewesen, das ihm durch das Schultz'sche Manuscript aus ihm „unbekannten Büchern" übermittelte, wesentlich nur in Excerpten aus „jenen Büchern" bestehende Material für sich zu benutzen und zu verarbeiten. Der Kläger Schultz stellte eidlich in Abrede, daß sein damals noch gar nicht zum Druck bestimmtes und später ganz umgearbeitetes Manuscript, welches der Angeklagte in seinen öffentlichen Bekanntmachungen als unbrauchbaren „Roman" kritisirt, überhaupt eine Excerptensammlung sei. Der Staatsanwalt v. Bismarck aus Anclam beantragte 200 Rℓ Geldbuße; jedoch erkannte der Gerichtshof nur dahin: daß der Angeklagte wegen partiellen Nachdruckes mit 60 Rℓ, event. 1 Monat Gefängniß und in die Kosten zu verurtheilen, auch die betr. Exemplare des Cotta'schen Morgenblattes zu confisciren. (Nat.-Ztg.)

Magdeburg, 4. Dec. Gestern früh wurde der auf dem Bahnhofe beschäftigte Schlossergesell Ahrendt in der Nähe des Wilhelmsgartens von einem Eisenbahnzuge übergefahren. Der Unglückliche wurde von der Maschine erfaßt, umgeworfen und der Länge seines Körpers nach buchstäblich in zwei Theile zerfahren, so daß der Tod auf der Stelle erfolgte.

Würzburg, 30. Nov. [Eine sonderbare Majestäts-Beleidigung.] Gestern fand vor dem Bezirksgerichte die Verhandlung gegen den am hiesigen Stadttheater engagirten Schauspieler Richard Wießner aus Breslau wegen Majestätsbeleidigung statt. Die Anschuldigung geht dahin, daß Wießner am 4. November in der Posse: „Einer von unsere Leut" als Isaak Stern gegenüber der Bemerkung des Schlossermeisters Frühauf, er (Stern) sei ein Jude, ein Betrüger, ein Schwindler, extemporirend die in dem Stücke nicht enthaltene Bemerkung machte: „Zur jetzigen Zeit beruht Alles auf Schwindel; was anders als Schwindel ist es wenn in den Zeitungen bekannt gemacht wird, daß sich einer verlobe, wenn alle Vorbereitungen zur Hochzeit getroffen, die Brautpaare ausgestattet (oder ausgewählt) sind und dann plötzlich die Nachricht kommt, die beabsichtigte Heirath sei rückgängig geworden?" Von Seite der Anklage waren 4, von Seite der Vertheidigung eben so viele Zeugen geladen, und 2 Personen wurden auf Antrag des kgl. Staats-Anwalts während der Sitzung als Auskunftspersonen beigezogen. Hr. Wießner bezeichnet die von dem Polizeioffizianten Groß erstattete Anzeige als ungenau und behauptet unter Vorlage des Textbuches zu jenem Stück, daß das Stichwort zu seinem Extempore nicht „Betrug" oder „Schwindel", sondern „Täuschung" gewesen sei, worauf er unter theilweiser Abänderung der im Text enthaltenen Antwort, aber analog mit ihr erwidert habe, „wenn in den Zeitungen bekannt gemacht wird, daß Herr N. und Fräulein N. sich verlobt haben, und es sind alle Vorbereitungen zur Hochzeit getroffen, das Brautpaar ist ausgestattet und es kommt dann plötzlich die Nachricht ꝛc., „ist das nicht getäuscht?" Ein Theil der Zeugen bestätigte diesen, ein anderer jenen Wortlaut des kritischen Extempore; zu ersteren gehören namentlich der den Frühauf darstellende Schauspieler, die Souffleuse und ein Zuschauer, zu letzteren der Anzeiger und die zwei Auskunftspersonen. Die königl. Staatsbehörde beharrte auf ihrer Anklage und beantragte 16monatliche Gefängnißstrafe, während die Vertheidigung Freisprechung, event. das Strafminimum, 1 Jahr Gefängniß, beantragte. Das Urtheil wird künftigen Donnerstag publicirt werden. (Magd. Ztg.)

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Goole, 30. Nov.: Erdmandine, Rusch.

Angekommen von Danzig: In St. Michaels, 19. Nov.: Orion, Weiß.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depeschen vom 6. Decbr.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	335,5	—1,0	SO	mäßig	bedeckt.
7	Königsberg	334,6	—1,2	O	schwach	bedeckt.
6	Danzig	334,7	0	OSO	schwach	bedeckt.
7	Cöslin	333 8	—1 4	SO	schwach	bedeckt.
6	Stettin	334,5	—0,7	NO	schwach	bedeckt.
6	Putbus	332,4	—3 3	NW	schwach	bezogen, in der Nacht Schnee.
6	Berlin	332 5	—0,9	NO	schwach	bewölkt.
7	Köln	331,3	—2,4	SW	schwach	trübe.
7	Flensburg	334,8		SSW	schwach	heiter.
7	Paris	334,3	0,5	WSW	schwach	fast bedeckt.
7	Helsingfors	335,2	O	WSW	schwach	bedeckt, in der Nacht Schnee.
7	Petersburg	336,4	—2,7	SW	schwach	bedeckt.
6	Helder	333,7	—0,8	SSO	schwach.	

Concurs-Eröffnung.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
1. Abtheilung,
den 30. November 1867, Vormittags.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Rudolph Malzahn** in Firma **Rud. Malzahn** ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **27. November cr.** festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath **Breitenbach** bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf (10323)

den 13. December cr.,
Vormittags 11½ Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 16 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- u. Kr.-Ger.-Rath **Paris** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **20. December cr.** einschließlich, dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
den 3. September 1867.

Das den Restaurateur **Johann Julius Albert** u. **Bertha** geb. **Schmidt-Lerique**'schen Eheleuten gehörige Grundstück **Kahlberg** No. 4 des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 12,946 Rthlr. 10 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur V. einzusehenden Taxe, soll

am 14. März 1868,
Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (5862)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Thorn,
den 15. September 1867.

Die dem Gutsbesitzer **v. Fischer-Treuenfeld** gehörigen Grundstücke Birglau No. 6 incl. No. 52, 55 und 34, abgeschätzt auf 11,810 Rthlr. 3 Sgr. 4 Pf. und die dazu geschriebenen Parzellen Birglau No. 36, taxirt 340 Rthlr., Birglau No. 22, taxirt 1575 Rthlr., Birglau No. 54, taxirt 1010 Rthlr., Birglau No. 18, taxirt 890 Rthlr., ferner die Grundstücke Birglau No. 21, taxirt 800 Rthlr., Birglau No. 53, taxirt 200 Rthlr., einzeln und zusammen, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 8. Mai 1868,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als: der Kaufmann **Blumnau,** zuletzt in Thorn und der Schmied **Wilhelm Fissel,** zuletzt in Siemon, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (8160)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Thorn,
den 4. October 1867,

Das den **Fiedler**'schen Eheleuten gehörige Grundstück Silbersdorf No. 2 von circa 204 Morgen, abgeschätzt auf 15,186 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 22. April 1868,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (7945)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Pr. Stargardt,
den 29. Juni 1867.

Das der Wittwe **Johanna Palleske** geb. **Pellatz** und den 6 Kindern derselben gehörige Grundstück Pasda No. 1, abgeschätzt auf 8229 Rthlr. 23 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in dem Bureau III. einzusehenden Taxe, soll

am 16. Januar 1868,
Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubigerin: Wittwe **Catharina Goertz** geb. **Pergauke** früher in Labuhnken, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (3718)

Eine Garrett'sche Drillmaschine von 8′ Spurweite, bis auf 4½″ auch verstellbare Reihenweite, eine Häckselmaschine nebst Göpelwerk und ein echtes Holländer Bullkalb sind zu verkaufen in **Felgenau** bei Dirschau. (10257)

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Nachdem der

Kreis-Gerichts-Sekretair Herr Baatz in Marienburg

die dortige Agentur obiger Gesellschaft übernommen hat, bitten wir ergebenst, sich in allen Versicherungs-Angelegenheiten an den genannten Herrn zu wenden.

Königsberg, den 2. December 1867.

(10591) **Gebrüder Frommer,**
Haupt-Agenten.

IDUNA,

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft zu Halle a/S.

Die Gesellschaft, welche unter Oberaufsicht des Staats steht und auf Gegenseitigkeit gegründet ist, so daß aller Gewinn den Versicherten durch Dividende wieder zufließt, schließt Versicherungen von Capitalien, zahlbar beim Tode, oder bei Lebzeiten, Versicherungen von Renten u. Wittwen-Pensionen, Ueberlebungs-Versicherungen durch Capital und Rente, Aussteuer, so wie Versicherungen eines Sterbegeldes von 50 bis 200 Thalern ab.

Zur Ertheilung jeder Auskunft, unentgeltlicher Vertheilung von Statuten, Prospecten etc., so wie zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen empfehlen sich die Agenten in allen Städten Westpreußens und (7902)

der General-Agent der „Iduna“:
R. Bandtke,
Frauengasse No. 11.

Empfehlenswerthe Festgeschenke.

Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Anger, C. T., Populäre Vorträge über Astronomie. Gr. 8. Geh. 1 Thlr. 22½ Sgr., geb. 2 Thlr.

Bresler, Dr. C. H., Drei Predigten. 8. 5 Sgr.

— Neun Predigten, herausgegeben zur Erinnerung an den Entschlafenen. 8. 20 Sgr., geb. 25 Sgr.

Burow, Julie, Gesammelte Früchte aus dem Garten des Lebens. 16. Geh. 20 Sgr., eleg. geb. 1 Thlr.

— Die Liebe als Führerin der Menschheit durchs Erdenleben zu Gott. 16. Eleg. geh. 1 Thlr., eleg. geb. 1 Thlr. 15 Sgr.

Droese, Aug., Sammlung von pädagogischen Kernsprüchen und Musteraufsätzen. Zu einer Erziehungslehre geordn. 16. Brosch. 20 Sgr.

Hopf, Alb., Marienblüthen. 8. Geh. 20 Sgr., eleg. geb. 1 Thlr. Der Ertrag ist für das Marienkrankenhaus bestimmt.

Hildebrandt, Otto, Praktisches Lesebuch für junge Seeleute. Mit 5 lith. Tafeln. 8. Geh. 2 Thlr.

Laubert, Dr. E., Venedig, Genua und Nizza. 16. Geh. 20 Sgr., geb. 25 Sgr.

— Der Genfer See; die Insel Whigt. 16. Geh. 15 Sgr.

Röckner, Heinr., Zwei Weihnachten. 16. Eleg. geb. 15 Sgr.

Schwerin, Franzisca, Gräfin, In einem Bildersaal. Studien für Frauen. Mit 10 Illustrat. 16. Elegant geh. 1 Thlr. 15 Sgr., elegant geb. 2 Thlr.

— Dein Sinai. 16 Eleg. geb. 15 Sgr.

de Veer, Gustav, Prinz Heinrich der Seefahrer und seine Zeit. Mit mehreren Kunstbeilagen. Gr. 8. Geh. 1 Thlr. 15 Sgr., eleg. geb. 2 Thlr.

„Wie soll ich Dich empfangen?“ ruft das christlich fromme Herz Dem freudevoll entgegen, **„der da kommt in dem Namen des Herrn.“** — Und giebt ein solches Herz sich dann nicht selbst die Antwort: Schließ dich **Ihm** mit freudiger Bereitwilligkeit an: Hilf sorgen und wirken, daß es mit der leidenden Menschheit besser werde und laß zunächst **„die Kindlein zu Ihm kommen“.** Laß sie frühe lernen, daß **Er** vom Himmel kam, um auch sie dorthin zu führen, und darum mache ihnen das Fest Seines Herabkommens zu dem freudenreichsten ihres Jugendlebens und laß es auch für die ärmsten Kinder dazu werden! — Dazu haben Sie **dankbar geehrte Wohlthäter unserer Anstalten** das **Weihnachtsfest** den kleinen Pfleglingen derselben schon seit vielen Jahren gemacht, und ihre willig spendende Hand, die Gott reichlich segnen möge! ist gewiß auch jetzt wieder dazu bereit. Auf diese edle, treubleibende Hand hoffen die armen Kleinen denen Vater- und Mutterhände nichts zu spenden vermögen. Senden Sie uns freundlichst zu, was nothleidenden Kindern wohlthun und Freude bereiten kann, was ihre Blöße deckt, des Lebens Noth bei erheiternden Spielen vergessen hilft, zu dem kargen Mahle einen selten kommenden Genuß hinzufügt; oder spenden Sie uns gütigst die dazu nöthigen Geldmittel. Es soll, was Sie uns darreichen die dankbarste Annahme bei uns finden! — Annahme auch bei dem Vergelter alles Guten, der Sie mit Seinem Segen, Seinem Frieden und Seinem Troste in das Dunkel des neuen Jahres hinüberführen möge. (10474)

Die Vorsteher der hiesigen Vier Klein-Kinder-Bewahranstalten.

Dr. Löschin, Heiligegeistgasse No. 77. — Kabus, Langgasse. — Zimmermann, Hundegasse.

Vollblut-Kammwoll-Stammschäferei Koziagóra.

Am 6. Februar 1868, Mittags 12½ Uhr, Auction über 70 Jährlingsböcke. Gezüchtet aus reinblütigen Kammwollschafen und aus — direct aus Frankreich importirten — Kammwollböcken der Rambouillet-Race, von denen 4 zur Auction gestellt werden.

Näheres besagen Programme, welche auf Verlangen zugesandt werden. In der Heerde wurden die Pocken geimpft.

Koziagóra ist eine Meile Chaussee vom Bahnhof Nackel, woselbst am Auctionstage zu jedem Zuge Fuhrwerke bereit stehen werden, gelegen.

Die Schäferei kann zu jeder Zeit besichtigt werden. (10554)

C. Wegner.

Mein in Lakendorf bei Tiegenhof belegenes Kruggrundstück mit einer Fähre über die Jungfer'sche Laake und 10 Morgen Land, bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufgeldes kann stehen bleiben. (10550)

Lakendorf bei Tiegenhof, d. 1. Decbr. 1867.

Wilh. Mierau.

Streichhölzer

vorzüglicher Qualität, 3 große Pappschachteln für 2 Sgr., Wiederverkäufern billigst, empfiehlt

(9917) **Albert Neumann,**
Langenmarkt No. 38.

Eine kleine Partie

Zinn-Spielwaaren

in Schachteln, sowie einige Nippes-Gegenstände sollen sehr billig verkauft werden.

Desgl. einige Kaffee-, Thee- und Sahnen-Kännchen in Brittania-Metall.

Breitgasse No. 34, 1 Tr.

Den geehrten Bewohnern Danzigs und Umgegend widme ich hiermit die ergebene Anzeige, dass ich in meinem Hause Hundegasse, Ecke der Röpergasse No. 10, ein

Colonial- und Tabaks-Geschäft

mit heutigem Tage neu eröffnet habe und bitte um gütigen Zuspruch. Reellität als Hauptprinzip, bei preiswerther Waare aufstellend, zeichnet

hochachtungsvoll

(10494) **J. A. Retzlaff.**

Danzig, den 5. December 1867.

Lotterie-Antheile jeder Größe sind zur 137. Königl. Preuß. Klassenlotterie zu haben bei (9932)

E. v. Tadden in Dirschau.

Original-Loose pro ¼ Loos 6 Rthlr. Bestellungen franco.

Zum Kauf gesucht

eine in gutem Betriebe stehende Destillation. (10549)

E. L. Würtemberg, Elbing.

Tobiasgasse, nahe dem Fischmarkte, ist ein Grundstück mit Vorder- und Hinterhaus, zu jedem Geschäfte sich eignend und sofort zu übernehmen, aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres zu erfahren Langgasse No. 39, 1 Treppe. (10563)

Steinkohlen.

Maschinen-, sowie Nußkohlen ex Schiffen, frei Waggon **Bahnhof Neufahrwasser,** offerirt billigst (9579)

Th. Barg, Neufahrwasser.

Die Dampf-Färberei von Wilhelm Falk

empfiehlt sich zum Auffärben aller Stoffe. **Färberei à ressort** für werthvolle seidene Roben und neue verl. Stoffe wie neu, Assoupliren, Wiederherstellung des aufgefärbten Seidenstoffes in seiner ursprünglichen Weiche und Elasticität.

Seidene, halbseidene Zeuge, Blonden, Fransen, Crêpe-de-Chine-Tücher werden in einem prachtvollen Blau und Pensée wie neu gefärbt. Wollene, halbwollene Stoffe in allen Farben, als: Sopha-, Stuhlbezüge, Gardinen, Portiere, Doublestoffe, Tuch, Lama werden in einem schönen Schwarz, Braun und dem modernen Pensée gefärbt, jedoch wenn es die Grundfarbe erlaubt.

Seidene, wollene, Kattun-, Jaconnet-, Mousseline-Roben werden in allen Farben bedruckt, wovon wieder neue Muster zur Ansicht, liegen. Herren-Ueberzieher, Beinkleider, so wie Damenkleider, werden auch unzertrennt in allen Farben gefärbt.

Schnell-Wasch-Anstalt von Wilh. Falk.

Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Herren-Ueberzieher, Beinkleider, ganz und zertrennt, echte gestickte Tüllkleider, Wollen- und Barège-Kleider werden nach dem Waschen gepreßt und dekatirt. Für werthvolle Stoffe leiste ich Garantie. (5235)

Breitgasse No. 14. nahe dem Breitenthor, neben der Elephanten-Apotheke.

Dr. Baltz's Potsdamer Balsam

aus der Fabrik des Königl. Hoflieferanten
Eduard Nickel in Berlin.

Hat jemals ein Artikel öffentlich Lob verdient, so ist dies mit dem so sehr bewährten, seit 1847 eingeführten, äußerlich anzuwendenden „Dr. Baltz's Potsdamer Balsam“, vom Königl. Hofl. Herrn Eduard Nickel hier, Breitestraße No. 18, wohl unbedingt der Fall etc. etc. (10275)

Berlin.
(L. S.) **Dr. Fest,**
Oberstabs- und Regiments-Arzt.

☞ Dr. Baltz's Potsdamer Balsam, **vom Königl. Hoh. Ministerium zum Debit genehmigt,** altberühmt wegen seiner wohlthätigen Wirksamkeit bei Gicht und Rheumatismus etc, allein ächt nach Original-Vorschrift in Original-Flaschen mit meiner Firma verschlossen, à 10 Sgr. Jeder ächten Flasche ist die vom Herrn Oberstabs- und Regiments-Arzt Dr. Fest vorgeschriebene Gebrauchs-Anweisung beigegeben.

Eduard Nickel,
Königlicher Hoflieferant in Berlin.
Depôt in Danzig nur allein bei

Albert Neumann,
Langenmarkt No 38.

Ohra No. 200 sind Kanarienvögel zu verkaufen.

Loose zur diesjährigen Kölner Dombau-Lotterie, Gewinne Thaler 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500 etc., zu einem Thaler pro Stück zu haben in der Exped. der Danz. Ztg.

Alle Forderungsberechtigte mache ich darauf aufmerksam, daß ich bereits heute mit meiner Forderung, welche ich seit Jahr und Tag an Herrn Lieutenant **Daehling** in Putzig hatte, völlig befriedigt bin, obwohl ich dieselbe gerichtlich gar nicht angemeldet habe.

Auf Franko-Anfragen gern nähere Auskunft.

Neustadt, den 2. December 1867.

(10552) **T. Geiger,**
Zimmermeister.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.